

Teil zum Gelingen der Lebensaktion für das deutsche Volk beigetragen hat.

Die Besoldungsfrage des deutschen Beamten war nicht nur eine Landes-, sondern auch eine Staatsfrage.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler kam dann auf die jetzige Besoldungsregelung zu sprechen.

Die neue Besoldungsordnung baut sich grundsätzlich auf dem Gruppensystem auf. Die Aufstiegsmöglichkeiten sind erhöht worden. Die Besoldungsgruppen wurden in das Grundgesetz eingetragene. Das System der Rinderzulagen sei beibehalten; für jedes Kind bis zum 21. Jahre 20 Mark monatlich gegeben werden. Die Reichswehrangehörigen wurden aus der Besoldungsordnung herausgenommen, ihre Bezüge sollen in einer Anlage geregelt werden. Bei den untersten Gruppen ist eine Erhöhung der Grundgehälter von durchschnittlich 25 Prozent, bei den mittleren Gruppen bis 21 Prozent und bei den höheren Gruppen um 18-19 Prozent vorgesehen.

Die Rede des Ministers fand lebhaften Beifall.

Hindenburgs Dank und Wunsch.

Treue und Opferfreudigkeit.

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Leiter der Hindenburg-Spende, Ministerialrat Dr. Karstedt, ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Aus Ihrem Bericht habe ich mit lebhaftem Interesse ersehen, in welcher hervorragenden Weise sich trotz der Ungunst der Verhältnisse die weite Schicht des Wirtschaftslebens, der Gewerkschaften, der Beamtenschaft, der Kommunen, der Presse usw. an der Hindenburg-Spende beteiligen. Diese Tatsache hat mich aufrichtig gefreut. Wenn die Hindenburg-Spende ein günstiges Ergebnis zeitigt und ihr damit die herzlich von mir gewünschte Möglichkeit gegeben wird, stärker als bisher in Einzelfällen Not und Elend in den Kreisen der Kriegsgeschädigten und Kriegs Hinterbliebenen zu lindern, werde ich gern des Gedächtnis der Treue und der Opferfreudigkeit gedenken, aus dem heraus mir das ganze deutsche Volk die Mittel in die Hand gegeben hat. Schon jetzt bitte ich Sie, allen, die die Freundschaft gehabt haben, den Gedanken dieser Spende zu meinem 80. Geburtstag in die Tat umzusetzen, meinen aufrichtigen und herzlichsten Dank zu übermitteln.“

Die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende gibt den Dank Hindenburgs weiter an alle, die sich bisher schon in so reichem Maße an der Hindenburg-Spende beteiligt haben.

Besondere Hindenburg-Ehrung der Stadt Frankfurt.

Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main beantragt die Errichtung einer neuen städtischen Stiftung in Höhe von 100.000 Mark anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten mit dem Zweck, von den Jansen benannten Kindern aus den Kreisen der Arbeiterschaft und des kleinen Mittelstandes den Besuch einer Universität, Akademie oder Hochschule zu ermöglichen.

Die Probleme des Seeflugverkehrs.

Luftschiff oder Flugzeug?

Auf der Hauptversammlung der Hamburgischen Schiffbauversuchsanstalt erglitt im Anschluß an einen sachwissenschaftlichen Vortrag von Professor Hoff über das Großflugboot Professor Junfers das Wort. Nach seiner Ansicht werde es bestimmt gelingen, im Laufe der Zeit wesentlich größere, technisch sichere und wirtschaftlich arbeitende Flugzeuge zu bauen, doch warnte er vor einer allzu schnellen Verlagerung der Bemessungen.

Was die Frage „Luftschiff oder Flugzeug?“ betreffe, so wäre der Schöpfer Zeppelins zu wünschen, daß sie sich durchsetzen vermöge. Es werde aber wohl nicht gelingen, die Luftschiffe zur Beförderung größerer Kapazitäten heranzuziehen.

Professor Förster erklärte, er halte das größte Flugboot für das zu überseeischen geeignetste. Ein transatlantisches Großflugboot dürfe nicht unter 25-30 Meter lang sein und seine Maschinenträfte müsse auf vier bis fünf Einheiten und Propeller verteilt sein. Die akuteste Frage bei der Entwicklung des Großseeflugzeuges sei zweifellos die Motorenfrage und hier treibe, so paradox es heute noch vielen klingen möge, die Dampfturbine in aussichtsreiche Konkurrenz.

Wieder können deutsche Piloten ein bemerkenswertes Jubiläum begehen. Die drei Flugzeugführer Baur, Lieb und Doldi haben im Bereich der Bezirksleitung Süd der Deutschen Luftwaffe im täglichen Dienst ihr 400.000. Kilometer zurückgelegt.

Die Stigmatisierte von Konnersreuth

Eine bischöfliche Mahnung.

Die Freisinger Bischofskonferenz erklärt zu den Vorgängen in Konnersreuth, wohnen seit einigen Monaten dauernd Tausende von Menschen fremden, um die stigmatisierte Theresia Neumann zu sehen, folgenden Rundgebung: Die Bischöfe Bayerns auf der Konferenz in Freising sprechen hiermit die dringliche Mahnung aus über die Vorgänge in Konnersreuth nicht abschließend zu urteilen, bis die kirchliche Autorität selbst entschieden hat und deshalb alle Besuche dort zu unterlassen, wie der zu ständige Bischof von Anfang an davor gewarnt hat.

Zentrum und Reichsschulgesetz.

Entscheidung des Parteivorstandes.

Der Parteivorstand der Zentrumspartei und der Vorstand der Reichstagsfraktion versammelten sich in Dortmund zu einer Besprechung über die innenpolitische und die Parteitage.

Absicht von Wirth.

Man einigte sich schließlich auf eine Erklärung, in der es heißt: „Die Vereidigung und Förderung der Konfessionschulen hat von jeher zu den vornehmsten Aufgaben und Grundfragen der Zentrumspartei gehört. Der zurzeit zur Beratung vorliegende Entwurf eines Reichsschulgesetzes entspricht, vorbehaltlich notwendiger Verbesserungen in einzelnen, den Forderungen der Zentrumspartei.“

Die Vorstände der Deutschen Zentrumspartei und der Reichstagsfraktion des Zentrums sprechen deshalb einmütig ihre schärfste Mißbilligung darüber aus, daß Angehörige der Zentrumspartei, sogar der Reichstagsfraktion, in öffentlichen Kundgebungen sich bereits jetzt gegen den vorliegenden Reichsschulgesetzentwurf ausgesprochen haben, ohne erst die weitere Beratung abzuwarten. Einzelne Parteimitglieder sind bedauerlicherweise so weit gegangen, die Simultanlehre als die auch für die Erziehung des Kindes vorteilhaftere zu erklären, eine Auffassung, die mit dem Standpunkt der Zentrumspartei unvereinbar ist.

Die Vorstände warnen die Parteimitglieder aufs dringlichste, in der Sorge für die Sicherung der Konfessionschulen nachzulassen. Wer den Schutz der konfessionellen Schule durch ein Reichsgesetz, soweit es an ihm liegt, durch persönliche Maßnahmen zu verhindern versucht, stellt sich außerhalb der Zentrumspartei.

Schreckliche Autokatastrophe.

Jeht Tote.

Ein Automobildunglück von außergewöhnlichem Umfang ereignete sich in der Nähe von Romo. Ein Passagierautomobil mit 16 Insassen fuhr von der litauischen Provinzstadt Wilkum nach Romo. Als der Wagen eine sehr steile Stelle der Chaussee passierte, versagte die Bremse, so daß der schwerbeladene Wagen mit immer größerer Geschwindigkeit rückwärts rollte und schließlich in eine tiefe Schlucht abstürzte, wobei er sich mehrere Male überschlug. Jeht Personen waren auf der Stelle tot, sechs wurden schwer verletzt. Die Verletzungen der Schwerverletzten sind so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Am Bahnübergang bei der Mühlenstraße in Pinneberg ereignete sich ein furchtbares Unglück. Ein mit zwei Personen besetztes Auto, das den Bahnübergang kreuzen wollte, fuhr, da die Schranken nicht geschlossen waren, mit einem Güterzuge zusammen. Die beiden Autofahrer wurden total zerstört. Das Auto wurde von dem Zuge noch einige 100 Meter mitgeschleift.

Krafau in Gefahr.

Durch einen Wahnsinnigen bedroht.

Die Stadt Krafau erlebte einige Stunden großen Schreckens. Auf dem Krafauer Fort Stembalow schloß sich ein offener gestiegengestörter Feuerwerker, der zufällig allein im Fort war, ein und drohte, sofern seine Forderungen nicht erfüllt würden, die Festung in die Luft zu sprengen. Den Schlüssel wolle er nur dem Staatspräsidenten oder Marschall Pilsudski ausliefern. Nur mit größter Mühe gelang es, den Wahnsinnigen, der zeitweise mit einer brennenden Fackel im Fort herumlief, abzuhalten, die Pulvervorräte zu entzünden. Nach zwölfstündigen Unterhandlungen konnte man ihn durch Vorlegen eines vorgezeichneten Telegramms, worin man auf seine Forderungen einging, bewegen, das Tor zu öffnen. Man überwältigte ihn bald und schaffte ihn in eine Irrenanstalt.



Die Piloten Hill und Bertand, die die Todesfahrt mit der „Old Glory“ unternahmen.

Kleine Nachrichten

Notlandshilfe zur Behebung der Hochwasserschäden in Preußen.

Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht aus Grund eines Erlasses des Staatsministeriums mitteilt, ist der Justizminister ermächtigt worden, die Gerichtsgebühren und die mit den Gerichtsakten zur Erhebung kommenden Landes- und Kreisgebühren oder zu erlassen, die bei Durchführung der Notlandshilfe zur Behebung der Hochwasserschäden der Jahre 1926 und 1927 aus Anlaß der Bewilligung von Darlehen aus öffentlichen Mitteln für die Bewilligung und Bewilligung von Schulden, Vermögensveränderungen, Anträgen auf Eintragung in das Grundbuch und für die Eintragung von Hypotheken entstehen.

Errichtung von Handelskammern in Guben und Forst.

Berlin. Vom 1. November d. J. ab wird je eine Kammer für Handelsfachen in Guben und Forst (Lausitz) errichtet, und zwar diejenige in Guben für den Bezirk der Amtsgerichte in Guben, Grotzen, Fürstberg a. d. E., Schöpschen, Sommerfeld und Jätkow und diejenige in Forst für den Bezirk der Amtsgerichte in Forst, Pötrien, Sorau und Triebel.

Die Ostpreussentour des Landtages.

Altenstein. Der Landtag des Preussischen Landtages feierte am Donnerstag seine Reise durch Ostpreußen fort. Von Lud an ging es tiefer in die majestätische Landschaft hinein. In Ortelburg fand ein gemeinsames Mittagessen statt, wobei u. a. der Ausschussvorsitzende, Abg. Niebel, das Wort nahm. Er wies erneut darauf hin, daß Ostpreussens Wirtschaft wieder selbständig und lebensfähig gemacht werden müsse. Es komme nicht darauf an, mit Einzelmaßnahmen eine vorübergehende Besserung herbeizuführen. In Altenstein wurden die Ausschussmitglieder von dem Oberbürgermeister begrüßt, der die Bitte der Stadt Altenstein vorbrach, Abg. Niebel wies zunächst darauf hin, daß der Ausschuss im Verein mit der Staatsregierung, den Staatsbehörden und den Selbstverwaltungskörpern der Provinz eine Lösung zu finden hoffe, die die Durchführung ein-

heitlicher Maßnahmen ermöglichte. Ein Vertreter des Finanzministeriums versicherte, daß das preussische Finanzministerium der ostpreussischen Frage ein sehr tiefgehendes Interesse entgegenbringe. Hierauf begab sich der Ausschuss nach Marienburg und nach Elbing.

Heimattreue Ost- und Westpreußen.

Berlin. Im Sitzungssaal des Reichswirtschaftsrates fand der Reichstagsrat des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen statt. Am Reichspräsident v. Hindenburg wurde ein Kundgebungstelegramm gesandt. Nach mehreren Vorträgen über die Lage in Ost- und Westpreußen wurde eine Entschließung angenommen, in der zu den außen- und innenpolitischen Tagesfragen Stellung genommen wird. — An den Reichsaussenminister Dr. Stresemann ging ein Telegramm, in dem es heißt: Trotz der vielen Versprechungen der litauischen Regierung, die Autonomie des Memelgebietes lokal durchzuführen, hat Litauen gerade in letzter Zeit in verstärktem Maße diktatorische Gewaltmaßregeln gegen die Memelländer vorgenommen und sich in den schärfsten Gegensatz zu dem Memelstatut gestellt. Wir bitten die deutsche Regierung, nachdrückliche Maßnahmen gegen Litauen zu ergreifen, bis die Memelländer in den tatsächlichen Besitz ihrer verbrieften Rechte gelangen. — Schließlich wurde eine Abstimmungsfeier veranstaltet.

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

Berlin. Die auf den Stichtag des 7. Septbr. berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche von 139,0 auf 140,0 Prozent auf 139,6 gesunken. Hierbei erhöhte sich die Indexziffer für die Hauptgruppe Warenstoffe um 1,1 Prozent auf 139,3 (137,8). Die Indexziffer für Industriewaren blieb mit 128,7 und diejenige der industriellen Rohstoffe und Halbwaren mit 134,4 unverändert. Die Gruppe der industriellen Fertigwaren hat eine Steigerung von 0,3 Prozent auf 149,7 (149,3) erfahren.

Aus dem D-Zug gestürzt.

Berlin. Zwischen Fürstenwalde und Hangelberg wurde eine ansehende aus dem D-Zug (Vierschleifer) nach Berlin fahrende D-Zug 38 gestollene Frau in schwerem Zustand bewusstlos aufgefunden, die später als eine Frau Sophie Kuffert aus Charlottenburg festgestellt wurde. Frau K. wurde in das Fürstenwalder Krankenhaus gebracht. Sie starb dort bald nach der Entlassung, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Untersuchung ist im Gange.

Reichswahl-Reichstreffen in Potsdam.

Potsdam. Hier wickelte sich der erste Reichswahlorttag und das erste Reichstreffen des Reichswahlorttags ab. Aus vielen Teilen Deutschlands sind die einzelnen Landes- und Ortsverbände des Reichswahlorttags zum Tag erschienen. Im Stadion fand eine Begrüßungsveranstaltung statt. Später begannen die sportlichen Kämpfe. Eine Reihe von Gruppen trat zum Gedächtnis an der über 20 Kilometer mit Spießbüchsen gepflastert, andere zum Kleinkaliberschießen in den Schießständen des Stadions und weitere zum Kampfsport und zum Dreikampf. Unter den Zuschauern bemerkte man u. a. General Eubendorff, Kapitän Ehrhardt und Prinz August Wilhelm.

Deutschvölkische Freiheitsbewegung.

Minden. In Borna wurde die diesjährige Reichstagung der deutschvölkischen Freiheitsbewegung eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Parteiführer v. Graese, daß die völkische Bewegung noch lebendig sei. Unter litauischen Führern wurde am General Eubendorff ein Begrüßungstelegramm gesandt. Der preussische Landtagsabgeordnete Buller bekannte sich in seiner Rede über den Freiheitskampf rühmlich zur Monarchie. Der Reichstagsabgeordnete v. Hennig erklärte, der deutsche Staat von heute sei nicht weiter als der Handlanger der jüdischen Finanz. Die Vertretertagung begrüßte nach Annahme mehrerer Entschließungen mit großem Beifall das Erscheinen eines Vertreters der überörtlichen Nationalsozialisten, mit denen sich die Freiheitsbewegung zu einem Schutz- und Treuebündnis zusammengefaßt habe.

Explosion in einer englischen Pulverfabrik.

London. In der Pulverfabrik von Boltonbeath bei Bourne-mouth, die Pulver für die englische Marine herstellt, ereignete sich eine gewaltige Explosion, durch die drei Personen getötet wurden.

Das Schicksal Filchner in Moskau unbekannt.

Moskau. In der Meldung, daß in Moskau eine Nachricht der mongolischen Regierung eingetroffen sei, wonach der deutsche Forscher Filchner am Leben sei, erklärte die Telegrammagentur der Sowjetunion, daß in Moskau eine Bestätigung der Meldung über eine Auffindung Filchners nicht vorliege.

Haus unserer Heimat

Wilsdruff, den 12. September 1927.

Wilsdruff für den 13. September.

Sonnenaufgang	5 ⁵⁹	Mondaufgang	9 ⁵⁹
Sonnenuntergang	18 ⁰⁰	Monduntergang	7 ⁵⁹

Belege für den Steuerabzug vom Arbeitslohn 1927.

Bis zum 29. Februar 1928 haben die Arbeitgeber, welchen der Steuerabzug vom Arbeitslohn im sogenannten Überweisungsverfahren entrichtet, wiederum den Finanzämtern Belege einzureichen, aus denen hervorgeht, in welcher Höhe für die einzelnen Arbeitnehmer Lohnsteuer einbehalten worden ist. Das Verfahren ist aber für 1927 beendet. Es sind nämlich für 1927 Belege nur für diejenigen Arbeitnehmer einzureichen, die nicht in der Beschäftigungsgemeinde ihren Wohnsitz haben. Nur für diese Arbeitnehmer sind nach einem bestimmten, bei den Finanzämtern erhältlichen Formular Lohnsteuerüberweisungslisten einzureichen, und zwar für jede Gemeinde eine besondere Liste.

Zum näheren Verständnis sei das Verfahren an verschiednen Beispielen erläutert:

a) Ein Arbeitnehmer war während des ganzen Jahres 1927 bei dem Arbeitgeber A. in der Gemeinde A. beschäftigt und während des ganzen Jahres in der Gemeinde B. wohnhaft. Der Arbeitnehmer ist in eine Überweisungsliste nicht einzutragen.

b) Ein Arbeitnehmer war während des ganzen Jahres 1927 bei dem Arbeitgeber B. in der Gemeinde A. beschäftigt und wohnte in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Juli in der Gemeinde B. und vom 1. Juli bis zum Schluß des Jahres in der Gemeinde A. Der Arbeitnehmer ist für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember in keine Überweisungsliste einzutragen, dagegen ist er für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni in die Überweisungsliste für die Gemeinde B. aufzunehmen. Würde dieser Arbeitnehmer seinen Wohnort im Laufe des Jahres mehrmals gewechselt haben, so wäre er für die Dauer seines Aufenthalts in den verschiedenen Gemeinden in die zuständige Überweisungsliste der betreffenden Gemeinde einzutragen.

Es hat also jeder Arbeitgeber sofort Listen anzufertigen, als Gemeindevorstand den Wohnort seiner Arbeitnehmer in Frage kommen, ausgenommen die Gemeinde seines Betriebsortes selbst. Außerdem hat er nur noch eine Bescheinigung zu den Lohnsteuerüberweisungslisten anzufertigen, in der die einzelnen Listen zusammengefaßt sind.

Wohnen sämtliche Arbeitnehmer während des ganzen Jahres in der Betriebsgemeinde des Arbeitgebers, so hat der Arbeitgeber bis zum 29. Februar 1928 nur eine Bescheinigung ebenfalls nach einem bestimmten Muster zu erstellen

die beiden Kavaliere schließlich die Dame auch noch zum Kaffee einladen, entzündete sie sich für einen Augenblick und verschwand. Die beiden Herren aber warteten vergeblich auf sie. Die Dame hatte sich nach dem Schützenhaus begeben und war mit dem hübschen neuen Auto, das ein Chauffeur ihr dienstbereit anforderte, schleunigst davongefahren. Sie konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Leipzig (Zwei Kinder verdrückt). Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Sonnabendabend in Leipzig-Mockau. Die zwölfjährige Charlotte und der sechsjährige Werner Käge waren in der Küche allein gelassen worden; sie rissen einen Topf mit kochendem Wasser vom Gasloch. Der Inhalt ergoß sich über beide Kinder, die schwere Verbrühungen erlitten. Der Zustand des Knaben ist lebensgefährlich.

Peterswald (Schweres Autounglück). Infolge Verlegens der Bremse geriet das auf dem Wege nach Rollendorf befindliche Auto des Besitzers Rietchel aus Peterswald in der Nähe der hohen Drehe an den Rand eines Wechens und stürzte hinab. Von den sieben Insassen sprangen vier ab, darunter die Frau des Klempnermeisters Schönbach, die so unglücklich auf einen Stein fiel, daß sie einen tödlichen Schädelbruch erlitt. Ein Fräulein Wolf wurde bei dem Sturz unter dem Wagen todegedrückt.

Warnsdorf. Gensenausflug in der böhmischen Schweiz. Am letzten Sonntag wurde abermals ein Gensenausflug, wie schon in früheren Jahren, in den Dittersbacher Gelsen, wo sie sich ganz wohl fühlen und auch vermehren, ausgeführt. Besonders sind nach Kriegsende auch Russen in den Dautziger Revieren mit Erfolg angesiedelt worden.

Reichenau. Von einer Kreuzotter gebissen.) Beim Pflücken von Himbeeren wurde die zehnjährige Tochter des Postkutschers Köhler von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Das Kind wurde sofort zum Arzte gebracht, der wegen bereits eingetretener Blutvergiftung eine Operation vornehmen mußte.

Börse-Handel-Wirtschaft

Ämtliche Berliner Notierungen vom 10. September.

Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 20,42-20,44, belg. Gulden 168,38-168,72; Danz. 81,40 bis 81,56; franz. Frank 16,46-16,50; schwed. 81,02-81,18; Weiz. 58,49-58,61; Italien 22,86-22,90; schwed. Krone 112,54-113,06; dän. 112,45-112,67; norweg. 110,64-110,86; tschech. 12,45-12,47; d. Herr. Schilling 69,21-69,33; poln. Zloty (nicht ämtlich) 45,90-47,10.

Berliner Produktenbörse. Am Weizenmarkt hielten die Einfuhrer auf etwas höhere Kurse, ohne daß diese Bewilligung fanden. Vom Futurabstand blieb das Angebot mäßig und über die Qualität wird weiter vielfach geklagt. Infolge des Zurückbleibens der Weizenpreise wurde bei den Mühlen und Händlern stark Weizenmehl akzeptiert und die Verkaufserfolgende Deckungen im Verleerungsgeschäft waren Anfang zu einer merklichen Steigerung der Verleerungspreise. Bis jetzt fehlt es noch immer für den laufenden Monat an Anbieten. Von Roggen sind noch weitere erhebliche Mengen Auslandware gekauft worden und da die Einfuhrerungen bis zu 1/2 Gulden angelegert waren, zeigten sich Importeure vorzuziehen. Auch im Getreidegeschäft hat sich die Unternehmungslust zurückgezogen, immerhin blieb die Tendenz ziemlich fest.

Weizen und Getreide per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	10. 9.	9. 9.		10. 9.	9. 9.
Weiz. märk. pommerfch.	261-265	260-264	Weiz. II. Vrt.	15 2-15,5	15,2-15,3
Rogg. märk. pommerfch.	249-253	244-248	Roggl. I. Vrt.	15,2	15,2
Weiz. märk. westpreuß.	—	—	Rogg.	295-305	295-305
Braugerste	220-265	220-265	Weizen	—	—
Futtergerste	208-215	208-215	Witt-Grbsen	45-51	45-51
Haler. märk. pommerfch.	189-205	189-205	H. Speiseerb.	25-28	25-28
Weizenmehl p. 100 kg fr.	—	—	Wintererbsen	21-22	21-22
Bl. br. raff. Sad (feinst)	—	—	Welschen	21,0-22,0	21-22
Ref. II. Vrt.	34,0-37,5	34,0-37,2	Niederbohnen	22-23	22-23
Roggenmehl p. 100 kg fr.	—	—	Widen	22,0-24,0	22,0-24,0
Verlin br. raff. Sad	33,0-35,0	32,7-34,5	Rupin, blaue	—	—
			Rupin, gelbe	—	—
			Sorabala	—	—
			Wassruchen	15,8-16,2	15,8-16,2
			Reintuchen	22,0-23,1	22,6-23,5
			Trodela	14	14
			Sons-Schro.	20,1-20,6	20,1-20,6
			Torsin 30/70	—	—
			Parasitkoll	22,8-23,3	22,8-23,3

Schlachtviehmarkt. Austrieb: Rinder 1644, darunter 535 Ochsen, 303 Bullen, 806 Kühe und Kälber, 1250 Schafe, 10 071 Schweine; zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1287, 29 Auslandsschweine. Die Preise sind Marktpreise für nichtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Ställe für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Marktverkauf: Bei Rindern und Kälbern glatt, bei Schafen ziemlich glatt. Zum Schluss ruhig. Bei Schweinen ruhig. Schluss fest. Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes, 61-63, b) sonstige vollfleischige 57-60, c) fleischige 52-55, d) gering genährte 49-48; Bullen: a) 60-62, b) 55-58, c) 52-54, d) 46-49; Kühe: a) 50-53, b) 40-46, c) 39-36, d) 22-25; Ferkeln: a) 60-61, b) 55-58, c) 46-50; Ferkel: mäßig genährtes Jungvieh 40-50; Kälber: a) 50-52, b) 42-45, c) 35-38, d) 28-30; Schafe: a) Weidemast 64-69, Stallmast 65-69, b) 56-63, c) 49-54, d) 35-45; Schweine: a) 73-74, b) 72-74, c) 72-74, d) 69-72, e) 62-68; Sauen 62-64.

Meißner Produktenbörse v. 10. September 1927.

Weizen diesiger 75 Kilo 13,10; Weizen diesiger neu 68/72 Kilo —; Roggen neu 70 Kilo 12,60; Sommergerste 12,25 bis 13,25; Wintergerste neu 10,75-11,50; Hafer neu 9,50-10,50; Raps trocken 14,75; Mais verryllt 10,80; Maisflocken 11,90; Witten (Gemenge) 13,50; Erbsen 14,50-15,50; Rotklee mit 1,20-1,25; Trodenkorn 7,90; Weizenheu neu 2,50-3,00; Weizen- und Roggenstroh 1,30; Preßstroh 1,50; Weizenmehl Duaritätsware 22,75; 60prozentiges 21,75; Roggenmehl 60prozentiges 19,75; Roggenkleie 8,50; Weizenkleie 8,40; Speiseflocken neue weiße 2,50-3; neue gelbe 3,20; Karoffelflocken 15; Landeier Marktpreis 1 Stück 0,15-0,16; Landbutter Marktpreis 1/4-Pfund-Stück 1,10-1,20.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 12. September 1927.

Weizen 27,90-26,30; Roggen 24,80-25,10; Sommergerste 22-22,60; Wintergerste 21-21,70; Hafer 18,90 bis 20,60; Weizenmehl 31-37,50; Roggenmehl 32,90-34,90; Weizenkleie 15,5-15,50; Roggenkleie 15,25.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 12. September.

Kulturbtrieb	Wertklassen	Preise f. 1 Stk in Goldmark für Lebendgew.
114	A. Ochsen. a) Vollfleisch, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 1. junge	60-65 (116)
	2. ältere	58-57 (106)
	b) sonstige vollfleischige 1. junge	48-48 (91)
	2. ältere	35-38 (79)
	c) fleischige	31-34 (72)
268	B. Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes	62-65 (109)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	54-58 (102)
	c) fleischige	47-52 (85)
	d) gering genährte	—
406	C. Kühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	54-57 (101)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	42-48 (87)
	c) fleischige	32-38 (78)
	d) gering genährte	26-29 (78)
68	D. Ferkeln (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes	61-64 (116)
	b) sonstige fleischige	49-55 (100)
	E. Ferkel. Mäßig genährtes Jungvieh	—
516	II. Kälber. a) Doppeltender b. Maß	58-87 (127)
	b) beste Maß- und Saugkälber	76-80 (130)
	c) mittlere Maß- und Saugkälber	65-72 (126)
	d) geringe Kälber	—
	e) geringste Kälber	—
925	III. Schafe. a) Beste Raßkammer und jüngere Raßkammer 1. Weidemast	64-68 (132)
	2. Stallmast	—
	b) mittl. Raßkammer, ältere Raßkammer und gutgenährte Schafe	56-60 (123)
	c) fleischige Schafvieh	45-54 (117)
	d) gering genährte Schafe und Kammer	—
817	IV. Schweine. a) Ferkel über 800	74-76 (94)
	b) vollfleisch. Schweine von 240-300	76 (97)
	c) vollfleisch. Schweine von 200-240	72-74 (97)
	d) vollfleisch. Schweine von 180-200	70-71 (97)
	e) fleischige Schweine von 120-180	68-69 (88)
	f) fleischige Schweine unter 120 Pfd.	—
	g) Sauen	68-62 (80)

Verkehrsgang: Alles langsam. — Ueberstand: 68 Rinder, davon 5 Ochsen, 31 Bullen, 32 Kühe, 155 Schafe, 162 Schweine

Die Preise sind Marktpreise für nichtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Räßig, für Anzeigen und Reklamen: A. Hömer. Druck und Verlag: Arthur Schünke, sämtlich in Wilsdruff.

Ämtliche Verkündigung

Wegesperre.

Von Montag, den 12. September bis Mittwoch, den 21. September ist der Weg von Herzogswalde bis Landberg wegen Massenschutt für den Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird durch den kirchlichen Gutshof und auf dessen Feldweg nach dem Landberg vermieden.

Herzogswalde, den 12. September 1927.
Der Gemeinderat, Hartmann, Baumst.

Bei dem uns betroffenen Brandunglück haben uns die freiwillige Feuerwehr und Wehren der Umgebung, sowie hilfsbereite Nachbarn und Berufskollegen tatkräftig unterstützt.

Wir danken herzlich dafür.

Wilsdruff, im September 1927.

Familie Karl Hummich.

Einladung zur 22. ordentlichen Hauptversammlung des Pferdeversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

für Mittwoch, den 21. September, nachm. 5 Uhr, im Gasthof zum „Weißen Adler“ in Wilsdruff — Tagesordnung —

1. Geschäftsbericht
2. Kassenbericht
3. Kassenprüfungsbericht
4. Res. wahlen
5. Anträge von Mitgliedern nach § 33, 4 derselben müssen bis 18. September beim Vorstehen eingegangen sein
6. Sonstiges

Stellbüh bei Kesseldorf, am 11. September 1927.
Der Vorstand, G. Vommersch, Vorsitzender.

Gasthaus „Traube“

Morgen Dienstag

Schlachtfest

von 10 Uhr ab Willkürlich
wogu freundlichst einladet Arthur Vogel

Ortskartell d. D. B. B. Wilsdruff.

Die für den 13. d. Mts. einberufene Vortragerversammlung findet erst am 27. d. Mts. im „Weißen Adler“ statt.

Sänger-Ortsgruppe

Morgen Dienstag d. 13. September Wandersabend nach Grumbach. Amarsch pünktlich 7/8 Uhr vom Böden. Um zahlreichste Beteiligung, auch Familienangehöriger, bittet der Vorstand.

Liedertafel.

Beteiligung sämtl. Sänger morgen Dienstag Grumbach erbeten. — Treffpunkt und Zeit s. obige Annonce. — Weiteres Freitag.

Maglonen-Birnen

verkauft
Freund, Wahnholzstraße.

Gelegenheitskäufe in:

- Schrauben
- verschiedener Ausführung
- Fellen neu u. gebraucht
- Stahl und Eisen neu
- Schraubstöcke
- Werkzeugmaschinen
- und mehrere große Schränke
- Getreidebeizmaschine
- fabrikneu
- u. noch vieles andere.

August Mickan,
Wilsdruff Berggasse 228.

Hausmädchen

sucht für sofort

Quantz,

Vorwerksgut
Wilsdruff.

Einladung

Dienstag, 13. September, abends 8 Uhr

singt vom Deutschen Sängerbund die Ortsgruppe Wilsdruff im Pfarrgarten Grumbach

Daran schließt sich ein geselliges Beisammensein im Saale des Gasthofes an. Alle Sänger und Freunde des deutschen Liedes werden mit ihren Familien zu diesem Abend herzlich eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Der Männergesangsverein „Liederkranz“

Tüchtige Holzmaler

in allen Holzarten sowie Sticheisen bewandert, nur auf Möbel eingestellt, für Leipzig u. Süddeutschland dauernd sofort gesucht. Eventuelle selbstverfertigte Probetafeln und Wohnangaben, sowie bisherige Tätigkeits erwünscht.

Otto Ködiger, Holzmaler,
Leipzig C. 1, Kapellenstraße 11.

Bürsten
für Kleider, Haar,
Zahn, Leinwand etc

Papier
Schularbeiten
und alle anderen
in Blau, Grün, Rosa
Gelb, Rot, Schwarz,
Blau, Grün, Rosa,
Gelb, Rot, Schwarz

Belien
Schularbeiten
und alle anderen
in Blau, Grün, Rosa,
Gelb, Rot, Schwarz,
Blau, Grün, Rosa,
Gelb, Rot, Schwarz

Pinel
für Cantonschicht,
Schnitzerei u. Haus

laufen Sie gut bei
Herrn Binkert
Zedlitzstraße 187

Zur Kartoffelernte

empfehle ich:
Zentnerkörbe à 4,00 Mk.
1/2 Scheffelkörbe
à 3,50 Mk.
1/4 Körbe à 2,50 Mk.
Handkörbe à 1,50 Mk.

Johannes Breuer,
Dresdener Straße 60.

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren.

Bahnhofrestaurant
Wilsdruff.

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff
Frelberger Str. 108 (Stadt Dresden) Fernruf 44, Sprechstunden: Werktags 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Elektro-Schweiss-Arbeiten

in größtem Umfang führen wir nach Aufstellung einer Großschweißanlage bei Reparaturen, Reparaturarbeiten und Montagen für Schweißmaschinen u. Gussstücken u. allen vorkommenden Arbeiten schnellstens u. bestens aus.

Schindler & Grünwald, Meissen

Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.

Legen Sie sich

neue Waren zu, so wollen Sie solche gewiß doch auch verkaufen. Daher ist es in erster Linie notwendig, daß Sie das kaufende Publikum davon in Kenntnis setzen. Dieses bezwecken Sie am vorteilhaftesten durch ein Inserat im Wilsdruffer Tageblatt.

Stehen Sie auf

dem Standpunkt, welchen gleich Ihnen alle richtig denkenden und erfahrenen Geschäftsleute vertreten, daß es bei der Reklame nicht allein darauf ankommt, daß möglichst viel Geld, sondern daß das Geld auch richtig für eine zweckentsprechende und geschmackvoll ausgeführte Reklame ausgegeben wird, dann

Setzen Sie sich

mit uns in Verbindung, Fernruf 6.

Steinzeug-Gurkentöpfe

20-150 Liter Rauminhalt

E. WIELAND, Baustoff-Großhandlung
Meissen-Meisatal

tember.
 1. J. J. J.
 Goldmark
 Lebensgen
 65 (116)
 57 (106)
 48 (91)
 89 (79)
 84 (72)
 65 (109)
 58 (102)
 52 (96)
 57 (101)
 48 (87)
 88 (78)
 29 (78)
 61 (118)
 55 (100)
 87 (127)
 80 (180)
 72 (126)

Abschied vom Walde

Du grüner Wald voll tiefer Einsamkeit,
 Voll Kirchenweihe, Licht und Ohnegleichen.
 Halt deine fernsten Zweige mir bereit,
 Daß meine Hand sie liebend kann erreichen.
 An deiner moosgeschwollenen Erdenbrust
 Laß einmal noch mein krankes Herz erwärmen,
 Umschling mich fest in traumberberner Luft
 Mit deinem Odem und mit deinen Armen.
 Du kauscher Wald, wie ist dein Hauch so rein,
 Er endet schönheitsreich die Leidenswehen,
 Läßt aller Nöchte ungestillte Pein
 In sich zerfließen und in nichts zergehen.
 Sei mir gegrüßt, o Wald, zum letzten Mal!
 Gebenedeuter hör's: Ich kehre wieder,
 Wenn waldbefröhlich über Berg und Tal
 Ein neuer Frühling jubelt seine Pieder!
 Anna Weißer.

Unruhen in Litauen.

Ein Putschversuch.
 Nach Mitteilungen des litauischen Kriegsministeriums wurde durch Kommunisten in der Grenzstadt Tauraggen ein Umsturzversuch unternommen. Die örtlichen Behörden hätten den Versuch alsbald erstickt. In Kovno wird vermutet, daß sich auch einige Mitglieder der Linksparteien an dem Putsch beteiligt hätten.
 Nach den Regierungsmittteilungen sind bei den Unruhen ein Beteiligter getötet und zwei verwundet worden. Nachrichten über die Ereignisse in Tauraggen werden streng überwacht. Der bei dem Umsturzversuch als Führer tätige Referatskapitän Majus sei wegen Spionage vom



Zu den Unruhen in Litauen.
 Militär entlassen worden. — In Tilsit wollte man wissen, der Vorstoß gegen die litauische Regierung sei nicht nur in Tauraggen, sondern auch in anderen Teilen Litauens erfolgt. Der keine Grenzverkehr bei Tilsit ist gesperrt worden. Die Grenze darf nur mit einem Auslandspaß mit Visum überschritten werden. An der neuelländischen Grenze sind größere litauische Militärformationen beobachtet worden. Die auf Lastkraftwagen nach Laugszargen beorderten Abteilungen des litauischen Infanterieregiments Nr. 7 haben den Auftrag, vorläufig jeden Verkehr von und nach Laugszargen abzusperren, bis Verstärkungen aus Memel mit Maschinengewehren eintreffen. In Pogegen ist eine Kompanie des gleichen Regiments einmarschiert, die den Bahnhof und die Hauptstraßen streng bewacht. Auch in Abernemel sind Truppen eingerückt, die die Brückenköpfe besetzt haben.

Aber die Bewegung in Tauraggen wird noch berichtet: Der eigentliche Führer des Aufstandes war ein gewisser Serbento, ein linkssozialistischer Lehrer. Die Aufständischen hatten Post, Telegraph und Bahnhofsbesatz. Etwa 200 bis 300 Kommunisten hatten die Staatsbank gestürmt und etwa 100.000 Lit erbeutet. Mit Kraftwagen wurden schnell Truppen herbeigeschafft, die die Ordnung wieder herstellten. Vier Tote, darunter ein Kommunist und ein Mitglied des litauischen Schützenverbandes, sollen die Opfer des Aufstandes in Tauraggen und seiner Unterdrückung sein.

Präsident Sahm 50 Jahre alt.

Der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, Dr. Ing. ehrenhalber Heinrich Sahm, begeht am 12. September seinen 50. Geburtstag. Sahm hat sich durch seine



mannhafte Vertretung gegenüber den Ansprüchen Polens im Freistaat Danzig einen besonderen Namen gemacht. In Anklam geboren, studierte er Rechts- und Staatswissenschaften, um dann später sich dem höheren Verwaltungsdienst zu widmen.

Die Bischöfe zur Konkordatsfrage.

Verhältnis zwischen Staat und Kirche.
 In Fulda beschloß die Versammlung der katholischen Bischöfe eine Erklärung, in der es u. a. heißt, die von gewisser Seite aufgestellte Forderung, der Staat solle die einschlägigen Angelegenheiten selbständig durch Staatsgesetz regeln, beruhe auf einer irrigen Voraussetzung. Die von Christus gegründete Kirche leite ihre Befugnis unmittelbar von Christus und nicht vom Staat ab. Staatliche und kirchliche Stellen seien jede auf ihrem Gebiete selbständig. Daraus folge von selbst, daß in Angelegenheiten, die gemeinsamer Natur seien und die Rechts- und Aufgabengebiete beider Kräfte berührten, die Verhältnisse durch Vereinbarung beider geordnet werden müßten. Solche Neuordnung sei nach der tiefgreifenden Umgestaltung von Verhältnissen des öffentlichen Lebens notwendig geworden. Für die katholische Kirche sei zur Neuordnung nicht der einzelne Bischof, auch nicht die Bischofsversammlung, sondern der Apostolische Stuhl in Rom zuständig. Daher habe das katholische Volk ein Recht darauf, daß die Neuordnung der Verhältnisse, bei der keineswegs ein Übertritt in das Gebiet der staatlichen Zuständigkeit zu befürchten sei, durch Verhandlungen mit dem heiligen Stuhl erfolge.

Färberei u. chem. Wäscherei
Mayser
 reinigt und färbt
 Herren- u. Damengarderobe bestens
 Meissen, Hahnemannsplatz.
 Annahmestelle: Alfred Dürre, Wilsdruff, Zedlerstraße

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die bevorstehende Reichstags-Sitzung.

Bei der für Anfang Oktober bevorstehenden Reichstags-Sitzung, für die Präsident Lohde als Termin den 3. Oktober dem Reichsrat vorschlagen wird, handelt es sich lediglich um die bereits vor den Sommerferien angekündigte Zwischensitzung. Es werden in diesem kürzeren Tagungsabschnitt voraussichtlich die ersten Lesungen des Reichsschulgesetzes und der Befolgungsreform sowie evtl. das Gesetz über die Abgeltung der Liquidationsschäden beraten werden, soweit diese Vorlagen dann fertiggestellt sein werden.

Begründung der Deutschen Bauernschaft.

Die Vertretung des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe, des Bayerischen Bauernbundes und des Deutschen Bauernbundes tagte im Reichstagsgebäude zu Berlin. Die Versammlung beschloß die endgültige Einrichtung der Deutschen Bauernschaft. Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt die Herren Fehr und die Landwirte Gwers (Sachsen), Hilbrandt (Schlesien), Barth (Pommern), Ruhr (Emsland) und Reiners (Hannover). Außerdem wurden die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses gewählt. Der Ausschuß wählte zu seinem Vorsitzenden den Landwirt und Abgeordneten Wachholtz de Wente, als Geschäftsführer wurden bestimmt die Herren Lohde und Müller.

Thüringische Fürstenabfindung vor der Regelung.

Die Vermittlung, die das Reich zur gütlichen Beilegung aller Streitigkeiten zwischen Fürstentümern und Ländern eingeleitet hat, ist in Thüringen von Erfolg gewesen. In den letzten Monaten haben mehrfache Verhandlungen stattgefunden. Diese haben zu dem Ergebnis geführt, daß zunächst für das Gothaer Fürstentum ein Abkommen zustande gekommen ist, das die Grundlage für die Auseinandersetzung bilden soll. Dieses Abkommen wird bald dem Staatsministerium und dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Verhandlungen mit dem Altenburger und dem Schwarzburger Fürstentum sind noch im Gange.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Wie das B. Z. erfahren haben will, sind die Einigungsverhandlungen zwischen dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei ohne Ergebnis abgebrochen worden.
 Berlin. Wie verlautet, wird Reichswehrminister Dr. Gessler am Montag gleichzeitig mit dem Reichspräsidenten Berlin verlassen, um den Flottenmanövern bei Rügen beizuwohnen.
 Darmstadt. Die Neuwahlen zum Hessischen Landtag sind auf die zweite Hälfte des Monats November festgesetzt worden.
 Budapest. Der frühere König Ferdinand soll die Absicht haben, nach Bulgarien zurückzuziehen. Er wohnt bisher in Koburg.
 Tokio. Das japanische Kriegsministerium erklärte zu den gegen Japan gerichteten Kundgebungen in München, daß im Falle der Unwirksamkeit der diplomatischen Proteste militärische Maßnahmen ergriffen werden würden.

Neues aus aller Welt

Uneingeschränkter Telefonverkehr Deutschland—Holland. Am 1. Oktober wird der uneingeschränkte Telefonverkehr zwischen allen Orten Deutschlands und Hollands eröffnet werden. Dabei wird Deutschland in zwölf Zonen eingeteilt. Die Preise für ein Drei-Minuten-Gespräch betragen nach der ersten Zone 1,65 Gulden, nach der zweiten Zone 1,80 Gulden, während sich die Kosten für jede weitere Zone um 80 Centes vermehren.
 Fläner am Leben. Nach einer Moskauer Mitteilung liegt dort eine amtliche Erklärung der monastischen Reitertruppe vor, wonach der tatarische deutsche

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin
 Copyright by Weimer & Comp., Berlin W 30.
 Nachdruck verboten.

6. Fortsetzung.
 Wo kam er her? Was bedeutete sein Kommen? Woran wartete er hier? Von Bangen getrieben, trat sie vollends auf ihn zu. Da kam auch er ihr entgegen.
 Den Hut hatte er vom Kopfe genommen, sein Haar flog im Winde, gab die Stirn frei, die sah! war so feucht glänzte, wie das erregte Gesicht. Die Hand, die er ihr reichte, bebte.
 „Um Gotteswillen, wie sehen Sie aus! Gesehah Ihnen etwas, daß Sie so völlig außer der Fassung sind?“
 „Ja, tut mir leid, aber ich bin wieder abgelenkt, weil er in ihre erschütterte Fragen.“
 „Keinerlei Ursache für Ihre gütige Besorgnis, Frau! Mein Angela. Nur die Hitze hat mir zugefügt.“ Er zog das feidene Taschentuch und trocknete sich die Stirn. „Nebensächlich“ — wieder das überreizte kurze Lachen — „erwartet mich natürlich heut hier noch keine Seele wieder — ein ungeladener Gast.“
 Dabei flogen seine unstillen Blicke wieder der Richtung zu, in welcher Hartmut zurückgeblieben war.
 Etwas Unheimliches ging von ihm aus, Angelika fühlte, wie sich ihr mit schwerem Druck auf die Brust legte, und gepeiniget rief sie:
 „So erklären Sie doch — ich denke, Sie sind recht unheimlich, so lange der Rechtsanwalt verweilt ist und Sie ihn im Büro vertreten.“
 „Freilich — und ein sehr ehrenvolles Vertrauen, das er damit meinen Fähigkeiten erweist, nicht? Aber“ — unter den halbgesenkten Lidern blitzte in seinen Augen ein jähes Licht — „nur nichts andäulichen, am allerwenigsten ein Vertrauen. Drum hab' ich heute eben mal die Hude ausgeschloffen und mir einen freien Tag geleistet, halaba!“
 Mitten im Aufsatzen brach er plötzlich ab, sein Kaden schloß sich und seine Stimme klang kurz, fast: „Ach!“
 „Natürlich habe ich auch noch nebenbei einen Grund

für mein Hiersein. Ich suche vor allem meinen Bruder. Wenn ich nicht irre, sah ich Sie dort drüben mit ihm zusammen. Hat er Ihnen vielleicht anvertraut, wann er zurückkommt? Ich möchte wissen, wie lange ich etwa hier auf ihn zu warten habe.“
 „Hier?“ wiederholte sie stotternd und zwang sich doch der würgenden Angst Herr zu werden. „Herr Referendar, Ihr Bruder kommt, soviel ich weiß, vor Tische nicht zurück.“
 „Sobald Sie wissen.“
 Angelika erschrak vor der schneidenden Schärfe seines Tones, noch mehr vor dem Blicke, der sie traf. Wie in Schuldbeunruhigung suchte sie sich zu verteidigen —
 „Ja, ich glaube, er jagte — wir begegneten uns ganz zufällig, als ich — ich wollte.“
 Das verworrenen Lächeln ihrer Worte empfindend, verstumte sie plötzlich. Da sah sie, daß Oswald mit einem leeren, verlorenen Ausdruck vor sich hinarrte, als habe er ihre Worte überhaupt nicht gehört, bis er unvermittelt wie zu sich selber, sagte:
 „So werde ich in seinem Zimmer auf ihn warten.“
 Angelika antwortete nicht. Sie schloß sich — matten unter der Wucht eines dunklen Ahnens, dem sie nicht Gestalt noch Worte zu geben vermochte.
 Aus dem geöffneten Hoftor trat ein Trupp Arbeiter. Als sie Angelika und Oswald Seite an Seite erblickten, freckten sie stäupend die Köpfe zusammen, ehe sie gräßend vordrängten.
 Als dies geschah, sagte Oswald mit beifühendem Hohn:
 „Die guten Leute wundern sich nicht schlecht über unser heimlich Sielidisein hier.“
 Angelika fuhr zusammen.
 „Ein unangebrachter Scherz, Herr Referendar.“ sagte sie kurz, und noch dem Guckhaube hinauserschauend —
 „Ich muß mich nun endlich heimfinden. Haben wir denselben Weg?“
 „Verder, nein.“ Abermals erscharrten Oswalds Blicke in lächerliche Risse. „Ich möchte diesmal auf Zeitwegen in den Almenhof einzichen und Vater erst beglücken, wenn ich — meinen Bruder gesprochen. Daher“ — er zögerte — „falls Sie meinen Vater sehen, darf ich wohl

bitte, daß Sie mir nicht die Ueberraschung vorweg nehmen.“
 „Wie Sie wünschen, Herr Referendar. Auf Wiedersehen also!“
 Ein leichtes Kopfschütteln und sie war von ihm hinweggeschritten.
 „Wenn ich meinen Bruder gesprochen habe!“
 Vor ihren Ohren tönte es, brausten die Worte, klang das, was in ihnen heimlich brohte, und es wuchs und schwoh an zum Weitergrollen, das sich über ihrem Haupte türmte. Und ihre Seele tauchte in Furcht.
 3. Kapitel.
 Oswald stand vor der geöffneten Balkontür im Zimmer seines Bruders, in das er durch einen Seiteneingang des Hauses unmerklich gelangt war. Seine Blicke gingen unstill umher, hasteten an der niederen Brüstung des Balkons, glitten an dessen Stützpfählen in den Hof hinaus und blieben endlich am Boden hängen, wie eingebohrt in das graue Steinpflaster unter Hartmuts Fenstern.
 Hartmut —
 Mit seine Sinne riefen den Namen in fiebernder Erwartung, hielten ihn fest und hatten plötzlich ein anderes Wort aus ihm geformt, vor dem sie erschauerten. Hart — hart — Wenn er hart bliebe, hart wie die Steine unter seinen Fenstern —
 Durch die Gestalt im Türrahmen ging ein Schwanken. Da öffnete sich hinter ihm eine andere Tür. Hartmut betrat sein Zimmer. Als er den Bruder erblickte, schloß sich seine Hand schwer auf die Tischkante. Es klang wie ein Schlag „du — du —“
 Nichts weiter sagte er.
 „Ja, jawohl.“ Der andere sprach schwer, langsam seine Hand tastete rüthwärts nach der Balkontür, die er leise ins Schloß drückte.
 „Ich wartete hier auf dich.“
 „Du wartest auf mich?“
 Es war, als würde die Luft um Hartmut zu Eis erkälten. „Was soll das heißen?“
 „Das eine Angelegenheit von verzweifeltstem Ernst mich hierhertrieb, dich zu sprechen.“
 (Fortsetzung folgt.)

Forscher Mitter über am Leben befände. „u. a. wird in der Erklärung gesagt, daß der Expedition Führer nur ein Teil des Handgepäcks geblieben worden sei. In Berlin zugewandter Stelle liegen noch keine genauen Mitteilungen über das Schicksal Mitters vor.

Letzter erwiderte ihr Kind. Im Dorfe fuhr die Schwerin wurden ein Schützer und eine Schützerin unter dem schweren Verdacht verhaftet, ihr kleines Kind ermordet und darauf die Leiche verbrannt zu haben. Die Tat wurde nach den bisherigen Ermittlungen von der Schützerin am Aufbruch des Schützers vollbracht.

Großfeuer zwölf Stunden nach Versicherungsabschluss. Durch ein Großfeuer wurde im mecklenburgischen Dorf Sabow die gesamte Ernte des Landwirts Schröder, die in einer Halle untergebracht war, vernichtet. Die Versicherung war zwölf Stunden vor Beginn des Feuers abgeschlossen worden.

Der Wiederaufbau des Wiener Justizpalastes beschloss. Wie bekannt, wurde im östereichischen Ministerrat der Beschluß gefaßt, den bei den kaiserlichen Anträgen abgebrannten Justizpalast aus Bundesmitteln wiederum aufzubauen. Die Vereinigung der Architekten hat bereits ein Rundschreiben an ihre Mitglieder erteilt in dem diese zu einem künstlerischen Wettbewerb für die Errichtung des Gebäudes aufgefodert werden.

Vier Personen bei einer Filmvorstellung getötet. Im Westen von London brach in einer Fabrik, in der Filmabfälle verwertet werden, ein Brand aus. Die gesamte Filmvorstellung erlosch. Die zur Zeit der Explosion in den Fabrikräumen tätigen Männer und Frauen, etwa 40 an der Zahl, konnten sich nur zum Teil retten. Mehrere sprangen mit brennenden Kleidern in einen neben dem Hause fließenden Kanal. Vier Frauen wurden getötet, sechs Personen trugen zum Teil schwere Verletzungen davon. Das Feuer griff auch auf eine Garage über und zerstörte eine Reihe von Automobilen und Motorrädern.

Bunte Tageschronik

Gedenke. Auf dem Meumersfande wurde eine weibliche Leiche aufgefunden. Da die Leiche Verletzungen aufwies, ist anzunehmen, daß ein Verbrechen vorliegt.

Warschau. Wie aus Posen gemeldet wird, sollen in Schwarzem Meer zwei russische Unterseeboote mit Mann an Bord gesunken sein.

Paris. In den Viehhöfen von Amiens explodierte eine mit Mehl gefüllte in den Schmelzofen geratene Bombe. Elf Arbeiter wurden schwer verletzt, zwei von ihnen befinden sich in Lebensgefahr.

Konstantinopel. Durch eine Feuersbrunst wurden in Stambul 35 Sägemühlen und 88 Geschäfte vernichtet.

Remscheid. Bei einem Besuch des Reichsminister-Rationalpark wurde der bekannte deutsche Graf Buchner von einem Gelehrten angegriffen und schwer verletzt. Er mußte dreimal genäht werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Reifeigste Todesurteile. Der Reichsgerichtspräsident hat die Revision verworfen, die der Mörder der Sena Oertel und der Gräfin Lambdorff in Straußberg bei Berlin, Karl Wötcher, gegen das vom Schwurgericht III in Berlin gegen ihn gefällte Todesurteil einlegte. Das Reichsgerichtspräsident verwurft ferner die Revision des Tagelöhners Ludwig Hötig, den das Schwurgericht Zweibrücken am 14. Juli 1927 zum Tode verurteilt hatte. Er hatte am 14. Februar dieses Jahres eine Arbeiterin mit einem Holz erstickt. Weiter die Revision des vom Schwurgericht Münster wegen Sattenmordes zum Tode verurteilten Heinrich Korrmann. Korrmann hatte seine Frau ertränkt. Verworfen wurde auch die Revision des Ehepaares Dudva das vom Schwurgericht und wegen gemeinsamen Mordes an dem Westberliner Arbeiter zum Tode verurteilt worden war. — Eine Erlösa blieb ebenfalls die Revision des Arbeiters

Köhls gegen das vom Schwurgericht Wenzlan gegen ihn gefällte Todesurteil. Köhls hatte einen Bierführer an der Ederwaldstraße ermordet und beraubt.

Beurteilung Rossfrontangeklager. Das Urteil in dem seit drei Wochen anhängenden Landfriedensbruchprozeß gegen 13 Rossfrontangeklagte vor dem erweiterten offenen Schöffengericht wurde gefällt. Die angeklagten Rossfrontkämpfer aus Alten esen, Stappenberg und der weiteren Umgebung Oldenburg hatten sich wegen Ausschreitungen anlässlich des Stahlarbeiterstreiks am 26. September 1928 und einer daran anschließenden Reichsfeier zu verantworten. Das Gericht verurteilte drei Angeklagte zu Gefängnisstrafen von einem Jahr und einem Jahr drei Monaten, fünf Angeklagte wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von sechs bis acht Monaten.

Zuchthaus für die süddeutschen Kommunisten. In dem Hochverratsprozess gegen die Stuttgarter Kommunisten vor dem Reichsgericht wurde das Urteil gefällt. Die Angeklagten wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Brechens, Unterschlagung, Falschmündung und Diebstahl verurteilt, und zwar der Arbeiter Robert Müller zu 1½ Jahren Zuchthaus, Seyfried zu einem Jahr Gefängnis, Christian und Karl Müller zu je zehn Monaten Gefängnis. Das Verbrechen gegen den Angeklagten Hochverrater wird auf Grund des Amnestiegesetzes eingestrichelt.

4. Ziehung 5. Klasse 191. Sächsl. Landeslotterie

Ziehung am 10. September 1927
(Die Zahlen, deren Nummern, deren Namen keine Gewährleistung haben sind 100 Mark gezogen.)

30000 auf Nr. 80174 bei Herrn Carl König & Co., Chemnitz.
25000 auf Nr. 25985 bei Herrn Martin Hertz, Leipzig.
20000 auf Nr. 75078 bei Herrn Dr. Eduard L. Wenz, Charlottenhof 1. Co., Wannsee/Charlottenhof 1. Freiweg 1. Co.
5000 auf Nr. 30000 bei Herrn Dr. Eduard L. Wenz, Charlottenhof 1. Co.
5000 auf Nr. 50000 bei Herrn Dr. Eduard L. Wenz, Charlottenhof 1. Co.

00001	00002	00003	00004	00005	00006	00007	00008	00009	00010	00011	00012	00013	00014	00015	00016	00017	00018	00019	00020	00021	00022	00023	00024	00025	00026	00027	00028	00029	00030	00031	00032	00033	00034	00035	00036	00037	00038	00039	00040	00041	00042	00043	00044	00045	00046	00047	00048	00049	00050	00051	00052	00053	00054	00055	00056	00057	00058	00059	00060	00061	00062	00063	00064	00065	00066	00067	00068	00069	00070	00071	00072	00073	00074	00075	00076	00077	00078	00079	00080	00081	00082	00083	00084	00085	00086	00087	00088	00089	00090	00091	00092	00093	00094	00095	00096	00097	00098	00099	00100	00101	00102	00103	00104	00105	00106	00107	00108	00109	00110	00111	00112	00113	00114	00115	00116	00117	00118	00119	00120	00121	00122	00123	00124	00125	00126	00127	00128	00129	00130	00131	00132	00133	00134	00135	00136	00137	00138	00139	00140	00141	00142	00143	00144	00145	00146	00147	00148	00149	00150	00151	00152	00153	00154	00155	00156	00157	00158	00159	00160	00161	00162	00163	00164	00165	00166	00167	00168	00169	00170	00171	00172	00173	00174	00175	00176	00177	00178	00179	00180	00181	00182	00183	00184	00185	00186	00187	00188	00189	00190	00191	00192	00193	00194	00195	00196	00197	00198	00199	00200	00201	00202	00203	00204	00205	00206	00207	00208	00209	00210	00211	00212	00213	00214	00215	00216	00217	00218	00219	00220	00221	00222	00223	00224	00225	00226	00227	00228	00229	00230	00231	00232	00233	00234	00235	00236	00237	00238	00239	00240	00241	00242	00243	00244	00245	00246	00247	00248	00249	00250	00251	00252	00253	00254	00255	00256	00257	00258	00259	00260	00261	00262	00263	00264	00265	00266	00267	00268	00269	00270	00271	00272	00273	00274	00275	00276	00277	00278	00279	00280	00281	00282	00283	00284	00285	00286	00287	00288	00289	00290	00291	00292	00293	00294	00295	00296	00297	00298	00299	00300	00301	00302	00303	00304	00305	00306	00307	00308	00309	00310	00311	00312	00313	00314	00315	00316	00317	00318	00319	00320	00321	00322	00323	00324	00325	00326	00327	00328	00329	00330	00331	00332	00333	00334	00335	00336	00337	00338	00339	00340	00341	00342	00343	00344	00345	00346	00347	00348	00349	00350	00351	00352	00353	00354	00355	00356	00357	00358	00359	00360	00361	00362	00363	00364	00365	00366	00367	00368	00369	00370	00371	00372	00373	00374	00375	00376	00377	00378	00379	00380	00381	00382	00383	00384	00385	00386	00387	00388	00389	00390	00391	00392	00393	00394	00395	00396	00397	00398	00399	00400	00401	00402	00403	00404	00405	00406	00407	00408	00409	00410	00411	00412	00413	00414	00415	00416	00417	00418	00419	00420	00421	00422	00423	00424	00425	00426	00427	00428	00429	00430	00431	00432	00433	00434	00435	00436	00437	00438	00439	00440	00441	00442	00443	00444	00445	00446	00447	00448	00449	00450	00451	00452	00453	00454	00455	00456	00457	00458	00459	00460	00461	00462	00463	00464	00465	00466	00467	00468	00469	00470	00471	00472	00473	00474	00475	00476	00477	00478	00479	00480	00481	00482	00483	00484	00485	00486	00487	00488	00489	00490	00491	00492	00493	00494	00495	00496	00497	00498	00499	00500	00501	00502	00503	00504	00505	00506	00507	00508	00509	00510	00511	00512	00513	00514	00515	00516	00517	00518	00519	00520	00521	00522	00523	00524	00525	00526	00527	00528	00529	00530	00531	00532	00533	00534	00535	00536	00537	00538	00539	00540	00541	00542	00543	00544	00545	00546	00547	00548	00549	00550	00551	00552	00553	00554	00555	00556	00557	00558	00559	00560	00561	00562	00563	00564	00565	00566	00567	00568	00569	00570	00571	00572	00573	00574	00575	00576	00577	00578	00579	00580	00581	00582	00583	00584	00585	00586	00587	00588	00589	00590	00591	00592	00593	00594	00595	00596	00597	00598	00599	00600	00601	00602	00603	00604	00605	00606	00607	00608	00609	00610	00611	00612	00613	00614	00615	00616	00617	00618	00619	00620	00621	00622	00623	00624	00625	00626	00627	00628	00629	00630	00631	00632	00633	00634	00635	00636	00637	00638	00639	00640	00641	00642	00643	00644	00645	00646	00647	00648	00649	00650	00651	00652	00653	00654	00655	00656	00657	00658	00659	00660	00661	00662	00663	00664	00665	00666	00667	00668	00669	00670	00671	00672	00673	00674	00675	00676	00677	00678	00679	00680	00681	00682	00683	00684	00685	00686	00687	00688	00689	00690	00691	00692	00693	00694	00695	00696	00697	00698	00699	00700	00701	00702	00703	00704	00705	00706	00707	00708	00709	00710	00711	00712	00713	00714	00715	00716	00717	00718	00719	00720	00721	00722	00723	00724	00725	00726	00727	00728	00729	00730	00731	00732	00733	00734	00735	00736	00737	00738	00739	00740	00741	00742	00743	00744	00745	00746	00747	00748	00749	00750	00751	00752	00753	00754	00755	00756	00757	00758	00759	00760	00761	00762	00763	00764	00765	00766	00767	00768	00769	00770	00771	00772	00773	00774	00775	00776	00777	00778	00779	00780	00781	00782	00783	00784	00785	00786	00787	00788	00789	00790	00791	00792	00793	00794	00795	00796	00797	00798	00799	00800	00801	00802	00803	00804	00805	00806	00807	00808	00809	00810	00811	00812	00813	00814	00815	00816	00817	00818	00819	00820	00821	00822	00823	00824	00825	00826	00827	00828	00829	00830	00831	00832	00833	00834	00835	00836	00837	00838	00839	00840	00841	00842	00843	00844	00845	00846	00847	00848	00849	00850	00851	00852	00853	00854	00855	00856	00857	00858	00859	00860	00861	00862	00863	00864	00865	00866	00867	00868	00869	00870	00871	00872	00873	00874	00875	00876	00877	00878	00879	00880	00881	00882	00883	00884	00885	00886	00887	00888	00889	00890	00891	00892	00893	00894	00895	00896	00897	00898	00899	00900	00901	00902	00903	00904	00905	00906	00907	00908	00909	00910	00911	00912	00913	00914	00915	00916	00917	00918	00919	00920	00921	00922	00923	00924	00925	00926	00927	00928	00929	00930	00931	00932	00933	00934	00935	00936	00937	00938	00939	00940	00941	00942	00943	00944	00945	00946	00947	00948	00949	00950	00951	00952	00953	00954	00955	00956	00957	00958	00959	00960	00961	00962	00963	00964	00965	00966	00967	00968	00969	00970	00971	00972	00973	00974	00975	00976	00977	00978	00979	00980	00981	00982	00983	00984	00985	00986	00987	00988	00989	00990	00991	00992	00993	00994	00995	00996	00997	00998	00999	01000	01001	01002	01003	01004	01005	01006	01007	01008	01009	01010	01011	01012	01013	01014	01015	01016	01017	01018	01019	01020	01021	01022	01023	01024	01025	01026	01027	01028	01029	01030	01031	01032	01033	01034	01035	01036
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------